

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Waffenschmied

Lortzing, Albert

Frankfurt a.M., [ca. 1880]

5. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-79491](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79491)

Zweiter Akt.

Zimmer in Stadinger's Wohnung.

Beginnt mit Dialog.

Nr. 5. Duett.

Graf (als Schmiedegessele gekleidet). Ihr wißt, daß er Euch liebt?

Marie. Ja!

Graf. Daß er verwegen ist —

Marie. Ja!

Graf. Daß er Euch auch entführen kann, Gewaltsam wie durch List.

Marie. Ja, ja, ja, ja!

Graf (für sich). Darf ich den Ohren trauen!

Marie. Der Ritter ist ein schöner Mann,
Der Ritter ist ein reicher Mann,
Der Ritter ist ein art'ger Mann,
Den ich vor allen leiden kann —
Denn, wenn ich mit ihm reden thu',
So hört er aufmerksam mir zu
Und liegt nicht da und schläft —
Verstanden? verstanden?

Nun geh', laß mich in Ruh.

So mit Eifersucht sich quälen,
Wär' ein Leben voller Pein.
Vieher niemals sich vermählen,
Vieher alte Jungfer sein.

Graf
(für sich). Doch warum die Arme quälen,
Ihr bereiten diese Pein,
Sie wird mir in Wahrheit schmälen,
Mir im Ernste böse sein.

Marie (weinend). So bitter, die zu kränken,
Die ihm ihr Herz geweiht,

Graf. (Allmählich einzulernen
Ist nun bald an der Zeit.)

Marie. (Wie gern vergäb' ich ihm,
Bereut' er sein Vergeh'n.)

Graf. (Ja bald, bald sollst Du mich
Zu Deinen Füßen seh'n.)

Marie (aufstehend). Ich glaub', er kommt,
Das dacht' ich mir.

Graf (sich nähernd). Es thut mir leid, ging ich zu weit;
Doch Eifersucht kennt keine Schranken.

Marie. Er giebt klein bei und muß zuletzt
Für gnäd'ge Strafe sich bedanken.

Graf. | Doch warum die Arme quälen etc.

Marie. | So mit Eifersucht sich quälen etc.

Graf. Was sprachst Du mit dem Ritter,
Das Eine sage mir.

Marie. Wir sprachen — vom Wetter,
Von diesem und von jenem,
Von ganz gleichgilt'gen Dingen;
Wir sprachen auch von Dir.

Graf. (Die Heze, wie sie lügt.)

Marie. (Den Stich hat er verstanden,
Er schweigt, d'rum hoffe ich,
Daß Besserung vorhanden.)

Graf. Du sagtest ihm —

Marie. Daß ich mein Herz bereits verschenkt
An einen Undankbaren,
Der mich nur quält und kränkt
Und den ich dennoch liebe,
Und wenn er mich auch quält, —
Das hab' ich ihm erzählt.

Graf (feurig). Marie, süßes Leben,
O kannst Du mir vergeben
Ein unbedachtes Wort. (Sinkt Marie zu Füßen.)

Marie. Da liegt er ja, das wußte ich,
Das mußte auch so kommen; —
(pathetisch). Seid wiederum, Herr Waffenschmied,
Zu Gnaden angenommen. (Graf springt auf.)

Graf. Du zürst nicht mehr?
Marie. Ich dent' nicht nicht dran!
Graf. Du wirst mein Weib?
Marie. Und Du mein Mann!
Graf. Ich bin so arm —
Marie. Bin ich denn reich?
Graf. Dein Vater doch —
Marie. Das bleibt sich gleich.
Und wär' ich noch so hoch gestellt,
Besäß' ich alles Gut der Welt —
(mit Bezug.) Gern gäb' ich Glanz und Reich-
thum hin
Für dich und Deine Liebe!
Graf. (Aha, das ist von mir.)
Marie. Für Dich und Deine Liebe.
(Folgt Dialog.)

Nr. 6. Scyttett.

Marie, Irmentraut, Graf, Georg, Stadinger.
{ Der Mann scheint nicht bei Sinnen,
Er tritt zur Thür hinein
Und will, seltsam Beginnen,
Des Hauses Vormund sein.
Adelhof. { Man hält mich hier von Sinnen,
Kaum trete ich hier ein,
Will ich, seltsam Beginnen,
Des Hauses Vormund sein.
Stadinger (zu Adelhof). Erklärt vor allem mir genau:
Was thut hierher Euch führen?
Adelhof. Der Ritter Graf von Liebenau
Will Euer Kind verführen.
Graf. Das ist nicht wahr.
Stadinger. Was weißt denn Du?
Georg (zum Grafen). Schweigt doch.
Marie, Irmentraut. Konrad hat Recht.